

Konzeption der Villa Dante



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1. Villa Dante – Betriebsnahe Kindertagesstätte der Europäischen Zentralbank	5
1.1 Die BVZ gGmbH	5
1.2 Betrieblicher Kooperationspartner EZB und die Entwicklung der Villa Dante.....	5
1.3 Lage in der Stadt	6
1.4 Betriebsdaten.....	6
1.5 Räumlichkeiten	7
2. Pädagogische Haltung	8
2.1 Kinderrechte, Kinderschutz, Partizipation und Umgang mit Beschwerden	9
2.2 Bild vom Kind und seiner Entwicklung	10
2.3 Unsere Rolle als Bezugspersonen.....	11
3. Pädagogische Ziele	14
3.1 Erziehung.....	14
3.2 Bildung.....	14
3.3 Betreuung	15
4. Relevante Perspektiven unseres fachlichen Handelns	16
4.1 Eingewöhnung	16
4.2 Gesundheit	17
4.3 Gruppe.....	18
4.4 Feste, Feiern und Ausflüge.....	19
4.5 Zeitstrukturen – Rhythmen.....	20
4.6 Regeln und Rituale	22
4.7 Entwicklungsräume – Bildungsthemen – Projekte	22
4.8 Villa vertikal: Spiel- und Lerngruppen	25
4.9 Übergang zur Schule – Abschied von der Kita	27

5. Reflexive pädagogische Praxis	29
5.1 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklung der Kinder	29
5.2 Supervision	30
5.3 Dialogisches Qualitätsmanagement – Qualität in Kindereinrichtungen (QualKi)	31
5.4 Fort- und Weiterbildung, Konferenztage und Arbeitskreise.	31
6. Kooperation mit Eltern	32
6.1 Perspektiven der Erziehungspartnerschaft	32
6.2 Formen der Zusammenarbeit	32
7. Zusammenarbeit im Team	33
7.1 Organisierte Kommunikation.....	33
7.2 Spezifische Aufgabenbereiche	34
8. Öffentlichkeitsarbeit	36

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
Art.	Artikel
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BVZ	Beratungs- und Verwaltungszentrum
BZP	Bezugsperson
ESF	European School Frankfurt
EZB	Europäische Zentralbank
FÖGE	Gesellschaft zur Förderung betrieblicher und betriebsnaher Kindereinrichtungen e. V.
GfJ	Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e. V.
GG	Grundgesetz
Kita	Kindertagesstätte
QualKi	Qualität in Kindereinrichtungen
SGB	Sozialgesetzbuch
UN	United Nations
VUbe	Verein zur Unterstützung berufstätiger Eltern e. V.

Einleitung

„Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.“

Astrid Lindgren

Von Beginn an nehmen Kinder die Welt mit allen Sinnen wahr und können schon aktiv durch vielfältige Beziehungen Interaktionen mitgestalten. Durch das Aufnehmen und Interpretieren ihrer Umgebung lernen Kinder diese kennen. In einem erfolgreich erlebten Resonanzraum entwickelt sich eine Wechselwirkung, welche zu gemeinsamem Handeln innerhalb einer Gemeinschaft führt.

Unsere aufmerksame Hinwendung gilt der Einmaligkeit eines jeden Kindes. Die Villa Dante bietet Grundlage und Nährboden für das Wachstum und die Entwicklung der Kinder. Bildungsprozesse zu unterstützen bedeutet für uns, Kinder in ihrem Wissensdrang und in ihrem spielerischen Lernen zu begleiten.

Hier in der Villa Dante erleben wir die Vielfalt der Sprachen, die Verschiedenheit der Geschlechter, Individualität und die verschiedensten Persönlichkeiten. Die konzeptionell gefasste Altersmischung lässt die Identität und die Bedürfnisse der Kinder reifen und macht die empathische Hinwendung und Wertschätzung untereinander möglich. Dialogisch begleiten wir die Entfaltung der kreativen Potenziale der Kinder im entwicklungsoffenen Zusammenspiel von Raum, Material und unserer Gemeinschaft. Für diese Einheit des Alltags einzustehen, ist eine Chance und zugleich eine täglich neue Herausforderung.

1. Villa Dante – Betriebsnahe Kindertagesstätte der Europäischen Zentralbank

1.1 Die gemeinnützige BVZ GmbH

Die gemeinnützige BVZ GmbH ist ein freier und unabhängiger Träger der Jugendhilfe und keiner Weltanschauung oder Religion verpflichtet. Das Anliegen des Unternehmens ist die Förderung der Bildung und Erziehung junger Menschen sowie die Förderung der Jugendhilfe. Die BVZ ist 2016 aus den vier Vereinen GfJ (Gesellschaft für Jugendarbeit und Bildungsplanung e. V.), VUbE (Verein zur Unterstützung berufstätiger Eltern e. V.), FÖGE (Gesellschaft zur Förderung betrieblicher und betriebsnaher Kindereinrichtungen e. V.) und BVZ (Beratungs- und Verwaltungszentrum e. V.) entstanden. Die GfJ, die bereits 1979 gegründet wurde, besteht als einziger der vier Vereine weiterhin und fungiert nun als Gesellschafter der BVZ. Die BVZ betreibt ca. 160 Kindertagesstätten und bietet über 6000 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von drei Monaten bis zwölf Jahren (Stand Januar 2019).

1.2 Betrieblicher Kooperationspartner EZB und die Entwicklung der Villa Dante

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen ausgegliedert. 1998 wurde die Aufgabe der FÖGE e.V. und 2016 der BVZ übertragen. Neben Zuschüssen der Stadt Frankfurt und des Landes Hessen trägt die EZB einen Anteil der Kosten für den Betrieb der Kitas. Die BVZ gGmbH ist für den pädagogischen und administrativen Betrieb der Kindereinrichtung in all ihren Belangen verantwortlich. Die Villa Dante betreut ausschließlich Kinder mit mindestens einem in der EZB beschäftigten Elternteil.

Im Kooperationsvertrag zwischen EZB und BVZ sind die Rahmenbedingungen wie die Öffnungs- und Schließzeiten, die Altersstruktur und die Vergabekriterien der Betreuungsplätze geregelt.

Die Villa Dante wurde 2001 eröffnet. Der steigende Bedarf an Betreuungsplätzen konnte durch die sich im Aufbau befindende EZB und die europäische Bankenaufsicht mit der Villa Dante nicht gedeckt werden, sodass im Laufe der Jahre drei weitere Einrichtungen (Dante V, Kleine Europäer, Knoppschachtel) eröffnet wurden. Insgesamt stehen 430 Betreuungsplätze zur Verfügung, davon 72 in der Villa Dante. Zwischen den Einrichtungen gibt es eine enge Kooperation, die z. B. durch regelmäßige Leitungskonferenzen, ein gemeinsames Rahmenkonzept und eine Voranmeldeliste für die Betreuungsplätze zum Ausdruck kommt.

1.3 Lage in der Stadt

Die Kindertagesstätte Villa Dante befindet sich im Frankfurter Westend-Süd. Der Palmengarten und der Grüneburgpark sowie die Leipziger Straße mit ihren verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten liegen in Laufnähe. In unmittelbarer Nachbarschaft sind das Senckenbergmuseum und der alte Campus der Goethe-Universität Frankfurt. Jeden Donnerstag findet an der nahe gelegenen Bockenheimer Warte ein Wochenmarkt statt. Durch die U-Bahn vor der Haustür können schnell viele attraktive Ausflugsziele in Frankfurt wie der Zoo, der Flughafen, Opernplatz, Römerberg (Minischirn) oder das Mainufer erreicht werden. Auch die Arbeitsplätze der Eltern in der EZB sind nur wenige U-Bahnstationen entfernt. Die Familien wohnen im gesamten Stadtgebiet Frankfurts sowie in angrenzenden Kommunen und Gemeinden.

1.4 Betriebsdaten

Die Villa Dante betreut die Kinder von den Mitarbeiter_innen der EZB werktags während einer Öffnungszeit von 7:00 bis 20:00 Uhr. Außer an den gesetzlichen Feiertagen sowie an zwei Bankfeiertagen ist die Villa Dante ganzjährig geöffnet.

Die Kinder können ab dem dritten Lebensmonat aufgenommen werden und haben bis zu ihrer Einschulung Anspruch auf einen Platz. In unseren altersgemischten Gruppen mit Kindern aus vielen europäi-

schen Nationen ist die gemeinsame Sprache Deutsch; für die Verständigung mit den Eltern ist Englisch als Hauptsprache vereinbart. In der Villa Dante sind eine vollfreigestellte Leitung sowie zwei Stellvertretungen mit jeweils zehn Wochenstunden, bis zu 35 pädagogische Mitarbeiter_innen und vier Hauswirtschaftskräfte beschäftigt.

1.5 Räumlichkeiten

Die Villa Dante ist in drei Etagen organisiert: Blumen-Flur (Erdgeschoss), Regenbogen-Flur (erstes Obergeschoss) und Wildkatzen-Flur (zweites Obergeschoss).

Pro Etage bestehen formal zwei Gruppen mit jeweils zwölf Plätzen, sodass sich die Villa Dante insgesamt aus sechs Kleingruppen zusammensetzt. Konzeptionell wurden die zwei Kleingruppen jeder Etage füreinander geöffnet, sodass der Alltag auf der jeweiligen Etage in einer gemeinsamen Gruppe á 24 Kindern erlebt wird.

Auf jeder Etage befinden sich drei Gruppenräume, ein Bad und ein Flur mit Garderobe. Der Turnraum im Untergeschoss steht allen Gruppen zur Verfügung. Den angrenzenden Garten mit vielen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten teilt sich die Villa Dante mit der Kita Dante V. Im Haus gibt es noch ein Büro, Mitarbeiter_innenräume mit einer Bibliothek und Materiallager, eine Küche und einen Hauswirtschaftsraum. Die Gruppenräume auf den Etagen haben aufgrund der Altersmischung verschiedene Bildungsbereiche, die auf die unterschiedlichen Entwicklungsstände und -bedürfnisse der Kinder ausgelegt sind.

2. Pädagogische Haltung

Unsere pädagogische Haltung spiegelt sich in unserem Ethos wider:

„Villa-Dante-Kinder können erfahren:

Freude am Leben,

Liebe zur Welt,

Respekt und Anerkennung der Einmaligkeit ihrer Person in ihrem je eigenen Ausdruck,

Vertrauen in ihren Mut, ihr Können und ihr unbestimmbares Potenzial,

Sicherheit und emotionale Geborgenheit,

Sozialen Sinn durch Freundschaft in einer vielsprachigen Gemeinschaft,

Mitgefühl und Solidarität.“

Um die im Ethos genannten Aspekte umzusetzen, begegnen wir den Kindern, ihren Familien und Lebenswelten mit einer systemisch-dialogischen und personenzentrierten Grundhaltung.

Bewusst bedienen wir uns verschiedener reformpädagogischer Ansätze wie dem Situationsansatz, Pikler, Freinet, Montessori, der Psychomotorik, Kinästhetik und Wald-/Naturpädagogik. Diese Ansätze unterstützen die intrinsische Motivation der Kinder, die Welt verstehen zu wollen.

Im Folgenden möchten wir beschreiben, wie wir die Schwerpunkte dieser Ansätze im pädagogischen Alltag umsetzen:

- Situationsansatz: Aufgreifen, Begleiten und Unterstützen der Lebenswelten und Interessen der Kinder u. a. in Form unterschiedlicher Projekte und Angebote
- Pikler: Initiieren und Ermöglichen von Selbstwirksamkeitserfahrungen, sprachliche Begleitung und Antworten auf verbale und nonverbale Initiativen des Kindes
- Freinet: Anbieten unbestimmter Spielmaterialien zum Ausleben von Experimentierfreude und Spiellust
- Montessori: Bereitstellen vorbestimmter Spielmaterialien, Begleiten von Versuchen, die zu Irrtum und Erfolg führen können
- Psychomotorik: Anregen der Basissinne durch Bewegungslandschaften und angeleitete Angebote zur Stärkung der Ich-, Sozial- und Sach-Kompetenzen

- Kinästhetik: Alltagsintegrierte Unterstützung natürlicher Bewegungsabläufe und der Bewegungsentwicklung
- Wald-/Naturpädagogik: Erleben und Wertschätzen der Umwelt, Natur und Ressourcen

2.1 Kinderrechte, Kinderschutz, Partizipation und Umgang mit Beschwerden

Kinder sind Menschen, somit natürliche Personen und Rechtsträger (§1 BGB). Sie besitzen Würde und das Recht auf die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, sowie auf körperliche Unversehrtheit und Freiheit (Art. 1 Abs. 1 GG; Art. 2 GG). Sie haben ein Recht auf Selbstbestimmung, Entscheidungsfreiheit und freie Meinungsäußerung (Art 2 GG; Art. 5 Abs. 1 GG). Zum Schutz der Kinder ist jedoch ihre Handlungsfähigkeit rechtlich eingeschränkt (z. B. durch das Aufenthaltsbestimmungsrecht nach §1626 BGB).

Wir beteiligen Kinder an gemeinsamen Handlungsprozessen und Entscheidungen entsprechend ihres entwickelten Unterscheidungsvermögens, dessen Reichweite und ihrer Fähigkeit, die Folgen ihrer Entscheidungen und Handlungen absehen zu können.

Die Beschwerdeäußerungen von Kindern sind erwünscht, werden ernstgenommen und ihnen wird nachgegangen, um Lösungen für alle Beteiligte zu finden. Das subjektive Erleben des Kindes ist ausschlaggebend für eine Beschwerde.

Um Hinweise auf eine mögliche Gefährdung des Kindeswohls wahrnehmen und einschätzen zu können, ist den BZPs das interne Schutzkonzept der BVZ bekannt, in welchem die gesetzlichen Vorgaben zum Kinderschutz umgesetzt und konkrete Handlungsvorgaben dargestellt sind (s. Internes Schutzkonzept). Hier finden sich des weiteren Verfahrensstandards sowie Bögen zur Einschätzung von Risiko- und Schutzfaktoren wieder (s. internes Schutzkonzept Anlage 4ff.).

Neben den maßgeblichen Bestimmungen des deutschen Rechts im BGB und SGB VIII sowie unseres internen Schutzkonzeptes sind die

UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Behindertenrechtskonvention und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan für uns richtungsweisend. Weiter wollen wir auf die Leitlinien für Kindertageseinrichtungen in Frankfurt am Main und die Papers of the European Commission Childcare Network verweisen.

2.2 Bild vom Kind und seiner Entwicklung

Jedes Kind ist einzigartig. Die Persönlichkeitsentwicklung erfolgt von innen heraus und ist als individueller Prozess zu verstehen. Ein Kind will die Welt in all ihren Bereichen erfassen und begreifen. Es bringt eine natürliche Freude am Entdecken und Experimentieren mit, eine Lust am Lernen und Erproben des gerade Entdeckten. Erst wenn das aktuelle Interesse des Kindes gestillt worden ist, kann es sich dem nächsten Thema zuwenden. Das Vertrauen in das Können und Potenzial der Kinder ist die Grundvoraussetzung für deren vielseitige Entfaltung. Durch das Schaffen eines Resonanzraumes können sich Kinder ihrer Selbstwirksamkeit bewusst werden.

Den Lernprozess, sich mit eigener Kraft und aus eigenem Antrieb die Welt in ihren vielen Wirklichkeiten anzueignen, bezeichnen wir als Spiel. Raum und Material, die zum experimentierenden Spiel einladen, sind immer zu einem Teil unbestimmt. Auf diese Weise können Materialien und Orte unterstützend für die Spiellust und Experimentierfreude wirken. Das Spiel hat seinen eigenen Rhythmus und ist frei von vorbestimmten Zwecken. Im freien Spiel wählen die Kinder Spielort, -partner, -dauer und -idee. Im Spiel können Gegensätze und Widersprüche, Wünsche und Alltagswirklichkeit nebeneinander gleichbedeutend existieren. Individuell bewährte Handlungsmuster werden fantasievoll variiert oder neue erprobt und sinnliche Erfahrung und Vorstellungskraft miteinander verknüpft und erlernt.

Kinder bringen Fähigkeiten zur Selbstregulation grundsätzlich mit, diese sind jedoch unterschiedlich stark ausgeprägt. Jedes Kind durchläuft seine Entwicklung in seiner eigenen Geschwindigkeit. Jeder Schritt findet seine Voraussetzung im Vorangegangenen; wie und wann er erfolgt, ist unbestimmt.

Zu ihrem Heranwachsen gehört auch die Entwicklung ihrer kindlichen Sexualität, die einen normalen Entwicklungsbereich darstellt und mit dem Verständnis von Sexualität aus Erwachsenenperspektive nichts gemein hat. Auf das Ausleben kindlicher Sexualität reagieren wir verständnisvoll, pflegen einen professionellen Umgang damit und setzen uns im Team mit der Beobachtung dieses Entwicklungsthemas des Kindes auseinander.

Kinder sind anderen Menschen gegenüber vorurteilslos und bringen neben den Fähigkeiten zur Selbstregulation auch die Fähigkeit zur Empathie mit. Die eigene positive und lebensbejahende Grundeinstellung kann sich ein Kind bewahren, wenn es in stabilen, durch Vertrauen, Respekt und Akzeptanz geprägten Beziehungen aufwächst sowie Sicherheit und Geborgenheit erfährt. Für Kinder ist die Bindung zu anderen Menschen von primärer Bedeutung für ihr Wohlbefinden, ihre gesundheitliche Verfassung und ihre soziale Entwicklung. Zugleich ist jedes Kind auch schutzbedürftig und auf Hilfe von Erwachsenen angewiesen, die für sein Wohl Sorge tragen.

2.3 Unsere Rolle als Bezugspersonen

Gute und vertrauensvolle Beziehungen aller Menschen in der Villa Dante sind Grundlage jeglichen pädagogischen Handelns. Eltern sind in der Regel die erste sichere Basis, in der die Kinder ihr Grundvertrauen finden und weiter vertiefen. In der Villa Dante ist es deshalb wichtig, dass auch wir das Vertrauen des Kindes gewinnen.

Von den pädagogischen Mitarbeiter_innen wird Sensibilität und Empathie gefordert. Ist das kindliche Bedürfnis nach Sicherheit und Vertrauen erfüllt, kann es sich offen und spielerisch lernend seiner Umwelt zuwenden. Daher streben wir zwischen allen Beteiligten eine gute Kommunikation und eine positive Atmosphäre an. Das bedeutet, dass Kinder, Eltern, Mitarbeiter_innen, Leitung, Träger und Kooperationspartner miteinander im Gespräch sind, sodass ein kommunikativer Raum eröffnet wird, in dem das Kind im Mittelpunkt steht.

Als bewusst gestalteter, institutioneller, kommunikativer und sozialer Raum wird die Villa Dante von uns Bezugspersonen (BZPs) eröffnet und alltäglich gestaltet. Neben der Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder können unsere Kernaufgaben wie folgt beschrieben werden:

Auf verbale und nonverbale Weise werden von uns sowohl individuelle, als auch mit anderen geteilte (Selbst-)Bildungsprozesse der Kinder und Gruppenprozesse begleitet. Hierfür werden Raum, Material und Gegenstände vorbereitet. Durch Gesprächs-, Handlungs- oder Spielangebote werden weitere Impulse gesetzt. Unsere Aufmerksamkeit gilt sowohl den altershomogenen Beziehungen, als auch den sich entwickelnden Freundschaften und Beziehungen zwischen Kindern unterschiedlichen Alters der Gruppe. Diese unterstützen wir gezielt, indem wir den sich bildenden Teilgruppen immer wieder Gelegenheit verschaffen, ungestört miteinander zu spielen. Durch die Anerkennung gelingenden sozialen Handelns und erfolgreicher Konfliktlösung können Selbstwirksamkeit und Selbstvertrauen der Kinder gestärkt werden.

Wir möchten eine freie Entfaltung innerhalb eines schützenden Rahmens mit transparenten Regeln und Grenzen ermöglichen. Den Kindern werden Werte, Handlungsmöglichkeiten und Wissen vermittelt. Sie werden jedoch auch dazu ermutigt, selbst Erfahrungen zu sammeln und Lösungen zu finden.

Alle kindlichen Emotionen sind uns willkommen. Sie sind Anlass für Nähe, Empathie und Auseinandersetzung. Wir als BZPs stellen eine emotionale Basis dar, indem wir Geborgenheit, Zuwendung, Aufmerksamkeit und Trost spenden. Zugleich sind wir Reibungsfläche, unterstützen die Kinder bei der Wahrnehmung und Regulierung von Emotionen und in der Entwicklung von Sozialkompetenzen. In einem prozesshaften langfristigen Dialog begleiten und unterstützen wir die Kinder darin, ihre emotionalen Befindlichkeiten auszudifferenzieren und selbst zu regulieren.

Des Weiteren beobachten und dokumentieren wir die Entwicklung der Kinder und sind aktiv an dieser beteiligt. Darüber sind wir in ständigem Austausch mit den Eltern. Wir schaffen die Voraussetzung für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft, in der wir unterstützend, beratend und in Ergänzung zu den Familien wirken.

Zugleich sind wir uns gesellschaftlich und sozial konstruierter Rollen bewusst. Im Spiel werden die Rollen, wie sie die Kinder im Alltag erleben, von ihnen gespiegelt und verarbeitet.

Die Vielfalt der Persönlichkeiten und Geschlechter in den Teams und Kindergruppen stellt Chancen und Herausforderungen für das gemeinsame Miteinander dar.

Wir reflektieren und überprüfen kontinuierlich gemeinsam unser fachliches Handeln.

3. Pädagogische Ziele

Der in Deutschland geltende gesetzliche Auftrag für Kindertageseinrichtungen ist in §22 SGB VIII geregelt und durch drei zentrale Begriffe geprägt: Erziehung, Bildung und Betreuung, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

3.1 Erziehung

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort

Wir verstehen Erziehung als Selbstbildung jedes einzelnen Kindes. Die erzieherische Aufgabe der BZP besteht darin, dem Kind einen sozialen Ort zu schaffen, der ihm die nötige Sicherheit und Unterstützung bietet, um seinem natürlichen Bildungsdrang nachgehen zu können. Bildung und Erziehung können nur in einem sozial anerkannten Rahmen und unter einer vertrauensvollen Beziehung stattfinden.

3.2 Bildung

Umfassende Erfahrungen, die Kinder in der alltäglichen Interaktion auf spielerische Weise in der Villa Dante machen, tragen zur entwicklungsgerechten Selbstbildung bei. Nach unserer Auffassung vollzieht sich der Kompetenzerwerb besonders dann, wenn das Kind einen lebenspraktischen und sozialen Bezug zu den Inhalten seiner Handlungen hat. Die Summe der erworbenen Kompetenzen führt anschließend zu individuellen Reifungsprozessen und zu Selbstsicherheit. Die individuellen und aktuellen Themen der Kinder werden von den BZPs aufgegriffen und durch adäquate Erfahrungsräume unterstützt. Die täglichen Interaktionen in der Gemeinschaft führen zu einer Entwicklung von sozialen Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Kooperations- und Integrationsfähigkeit, Selbstständigkeit und der Fähigkeit, Veränderungen und Belastungen konstruktiv zu verarbeiten.

3.3 Betreuung

Die Villa Dante sieht es als ihre Aufgabe, bestmöglich auf die Betreuungsbedürfnisse der Familien einzugehen. Dies setzt sowohl eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, als auch eine liebevolle Beziehung zu den Kindern voraus, in der sie sich sicher, geborgen und gehalten fühlen können. Die Grundlagen dieser Beziehungen werden in der Zeit der Eingewöhnungen durch die sogenannten „Key-Persons“ gelegt (s. Punkt 7.2). Wir sehen die Eltern stets als Experten ihrer Kinder und streben einen regen Informationsaustausch an.

Die Betreuung der Kinder richtet sich jederzeit nach ihren Grundbedürfnissen, auch wenn sie – wie bei den jüngsten Kindern – noch nicht an den Tagesrhythmus der übrigen Kindergruppe angepasst sind. Dabei legen wir Wert auf einen vertrauensvollen, anerkennenden und wertschätzenden Umgang und respektieren das Nähe- und Distanzbedürfnis jedes einzelnen Kindes. Wir sind uns der Intimität der pflegerischen Situation bewusst und dabei besonders auf einen beziehungsreichen Dialog fokussiert.

An den eben genannten drei Begriffen Erziehung, Bildung und Betreuung orientieren sich die pädagogischen Ziele der Villa Dante, deren wichtigste Perspektive es ist, eine Atmosphäre im Alltag für jedes Kind zu schaffen, in der es sich sicher, frei und wohl fühlen kann.

Zurzeit besteht keine Nachfrage nach einem speziellen Inklusionsangebot für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Für den Fall, dass sich dies ändert, stehen fachliche Ressourcen zur Verfügung. Da die Villa Dante nicht barrierefrei ist, ist sie für Kinder mit starken körperlichen Beeinträchtigungen ungeeignet.

4. Relevante Perspektiven unseres fachlichen Handelns

4.1 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Kita bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung für seine Fähigkeit, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen. In der Anfangszeit ist das Kind mit unbekanntem Räumen, fremden Erwachsenen und noch fremden Kindern konfrontiert. Es muss sich an neue Situationen, veränderte Tagesabläufe und die tägliche Trennung von den Eltern gewöhnen. Diese Veränderungen fordern dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab, die durchaus auch für ältere Kinder mit erheblichem Stress verbunden sein können.

Wir gestalten die Eingewöhnung in Anlehnung an das „Berliner Modell“. Die Beteiligung der Eltern am Eingewöhnungsprozess ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Indem sie das Kind bei der Eingewöhnung begleiten, erleichtern sie ihm den Übergang. Ihre Anwesenheit im Raum bietet dem Kind einen sicheren Ort, an den es sich bei Überforderung oder Verunsicherung zurückziehen kann.

Die Steuerung des Eingewöhnungsprozesses liegt in der Verantwortung der Key-Person (s. Punkt 7.2). Sie soll während der gesamten Zeit eines Kindes in der Villa Dante, unabhängig von seinen sich entwickelnden Beziehungspräferenzen, Hauptansprechpartner_in für seine Eltern bleiben.

4.2 Gesundheit

Im Hinblick auf die Gesundheit der Kinder ist es uns wichtig, möglichst täglich mit ihnen nach draußen zu gehen. Dafür bedarf es allen Witterungsverhältnissen entsprechende, angemessene Kleidung.

Bei höherer UV-Belastung sollen die Kinder morgens mit Sonnenschutz eingecremt in die Kita kommen, im Laufe des Tages cremen wir nach.

Wir achten auf Körperhygiene und halten die Kinder situationsbezogen mehrmals täglich zu gründlichem Händewaschen an. Selbstständiges Zähneputzen ist Teil des täglichen Programms.

Das Essen ist auf den entwicklungsgemäßen Nahrungsbedarf der Kinder abgestimmt. Wir achten darauf, dass die Kinder ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen; Wasser steht zu jeder Zeit bereit. Das Mittagessen wird täglich frisch von ausgebildeten Köch_innen in der Küche der Dante V mit hochwertigen, überwiegend ökologisch angebauten Zutaten zubereitet. Spezielle Ernährungsbedürfnisse von Kindern werden berücksichtigt; individuelle Säuglingsnahrung soll hingegen von zu Hause mitgebracht werden. Rohkost oder Obst wird zu den Mahlzeiten angeboten.

Kranke Kinder brauchen individuelle Zuwendung und Ruhe. Diese können wir ihnen in der Villa Dante nicht in ausreichendem Maße geben. Wir können sie erst wieder betreuen, wenn sie frei von Krankheitssymptomen sind. Auch andere Kinder und BZPs sind vor Ansteckung zu schützen.

Kinder im Alter zwischen ca. dem zweiten und vierten Lebensjahr entwickeln ein bewusstes Interesse an ihren Körpervorgängen und Ausscheidungen. Nach und nach werden diese Vorgänge auch innerlich wahrgenommen und in einen Zusammenhang gesetzt. Das Kind lernt mit der Zeit, das Zurückhalten und Loslassen seiner Ausscheidungen zu kontrollieren. Im Dialog mit den Eltern begleiten wir das Kind in seiner individuellen Sauberkeitsentwicklung.

Wir unterstützen die Kinder darin, ein Bewusstsein für ihr eigenes körperliches Befinden zu entwickeln.

4.3 Gruppe

Auch wenn auf einer Etage formal zwei Kleingruppen bestehen, identifizieren sich alle 24 Kinder einer Etage als eine gemeinsame Gruppe. Sie bilden jeweils eine Organisationseinheit und begründen die Teams der Villa Dante (s. Punkt 1.5).

Insgesamt hat jede Etage Wohnungsgröße, wodurch sie auch für kleine Kinder leicht überschaubar ist. Die Ausstattung und Materialien der einzelnen Räume richten sich nach den altersentsprechenden Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Kinder. Dabei entstehen auf den Etagen auch individuell unterschiedliche Funktionsbereiche, sodass innerhalb der Etagen ein offenes Raumkonzept besteht.

Den Kindern stehen Angebote im sensomotorischen Bereich, Spiele und Materialien für den kreativ-schöpferischen Bereich sowie Tisch- und Regelspiele bereit. Die meisten Bereiche sprechen verschiedene Entwicklungsstufen an; hierzu zählen auch Rollenspielmöglichkeiten und Konstruktionsspiele. Auf diese Weise werden den Kindern vielseitige Spielangebote ermöglicht und altersübergreifendes Spielen gefördert. Indem wir die Kinder an der Raumgestaltung beteiligen, unterstützen wir sie, zu selbstständigen und selbstverantwortlichen Menschen zu werden. Dafür wird ihnen ein vielfältiges Angebot an Materialien zur Verfügung gestellt.

Die Garderobe ist für jedes Kind mit einem Haken, einer Schuhkiste und einer Eigentumsbox mit Erkennungsbild ausgestattet. Im Bad befinden sich Kindertoiletten, Waschbecken und ein Wickeltisch. Außerdem gibt es Platz für Hygieneartikel und Kisten für die Wechselkleidung der Kinder.

Die Gruppen der Villa Dante sind bewegliche lernende Gemeinschaften, in denen der gemeinsame Gestaltungsprozess des Alltags von zentraler Bedeutung ist. Über den Tag teilt sich die Gruppe in immer wieder wechselnde Teil- oder Kleingruppen auf. Zum gemeinsamen täglichen Morgenkreis, zu Ausflügen und zu besonderen Anlässen wie des gemeinsamen Geburtstagsfrühstücks versammeln sich alle Kinder einer Etage als Gruppe.

Die Zusammensetzung und Differenzierung der über den Tag entstehenden Kleingruppen ist abhängig von verschiedenen Faktoren, die sich selbst wiederum wechselseitig beeinflussen. Sie wird bestimmt durch:

- das Alter der Kinder
- das individuelle aktuelle Entwicklungsthema
- die räumlichen Bildungsbereiche mit ihrem Material
- die Beziehung der Kinder zu den BZPs und zu anderen Kindern
- die Entwicklung des Gruppenprozesses im Verlauf eines Kitajahres
- die regelmäßigen Bildungsangebote
- die ungleichzeitigen Bedürfnisse und spontanen Spielinteressen der Kinder
- die individuellen Betreuungszeiten.

Jedes Etagenteam differenziert und formuliert seine Bildungsangebote entsprechend der Gruppenstruktur und des Gruppenprozesses. Auch die individuellen und gemeinschaftlichen Perspektiven der professionell Handelnden kommen dabei zur Geltung.

Zur Erweiterung der Bildungsangebote der einzelnen Flure bilden wir in der Villa Dante immer wieder alters- und themenabhängige etagenübergreifende Gruppen, wie z.B. die Spiel- und Lerngruppen 3+ und 4+ oder die Projektgruppen (s. Punkt 4.8).

4.4 Feste, Feiern und Ausflüge

Feste, Feiern und gemeinsame Ausflüge fördern den Gemeinsinn und eine gute Atmosphäre. Sie bilden und bestätigen die kulturellen Überlieferungen und ermöglichen die Verbindung von getrennten Lebensbereichen und Lebenswelten.

Gegenwärtig gestaltet die Villa Dante teilweise in Zusammenarbeit mit den Eltern folgende Ereignisse, die im Kalender der Villa Dante eingesehen werden können:

- Frühlings- und Sommerfest
- Karneval
- Ostereiersuche am Gründonnerstag

- Übernachtung in der Villa Dante für die Kinder, welche in die Vorschule wechseln
- Abschiedsfeier
- Internationaler Weltkindertag
- Herbstausflug
- Laternenfest
- Nikolaus kommt heimlich
- Adventscafé
- für jedes Geburtstagskind ein Geburtstagsfrühstück in der Gruppe, zu dem seine Eltern eingeladen sind.

4.5 Zeitstrukturen – Rhythmen

In der Villa Dante ist das Erleben der Kinder durch unterschiedliche zeitliche Rhythmen strukturiert. Neben der Gliederung in einen Tagesablauf gibt es einen Wochen- und Jahresrhythmus.

Der Tag

Der Tag in der Villa Dante wird wesentlich durch die Mahlzeiten und die Mittagsruhe, sowie durch die vertraglich bestimmten Abholzeiten strukturiert. Die Tagesstruktur wird von den Kindern daher über unterschiedliche Übergangssituationen im Alltag erlebt, wie bspw. von Zuhause in den Kindergarten, vom freien Spiel in eine vorstrukturierte geregelte Gruppensituation oder den Übergang vom Wachsein zum Schlafen.

Besondere Aufmerksamkeit kommt der Bringsituation zu. Die Kinder sollen täglich ihren Platz in der Gruppe und gut in ihr Spiel finden können. Der gelungene tägliche Übergang aus der Familie in die Gruppe ist eine der Voraussetzungen für das Erleben eines gelingenden Tages. Um den Kindern Zeit zu geben, in der Gruppe anzukommen und den Tagesablauf nicht zu stören, sollen die Kinder daher bis 9:00 Uhr da sein. In Begleitung einer BZP wird den Kindern ein zeitlich begrenztes offenes Frühstück angeboten. Bis zum Mittagessen ist Zeit für Angebote und freies Spiel. Kinder mit einem Halbtagesplatz werden vor dem Mittagessen abgeholt.

Die Mahlzeiten sind für uns ein gemeinschaftliches, kommunikatives Ereignis. Die Kinder sollen Freude am Essen haben und Genussfähigkeit entfalten können, unterschiedliche Geschmacksrichtungen

kennenlernen und selbst ihre momentanen Nahrungsbedürfnisse einschätzen und bestimmen. Die Villa Dante bietet vier Mahlzeiten an: Frühstück, Mittagessen, einen Snack und Abendessen. Die Mahlzeiten von Säuglingen und Krabblern werden natürlich durch ihr Hungerbedürfnis bestimmt.

Die jüngeren Kinder essen gegen 11:30 Uhr zu Mittag und werden nach der anschließenden Körperhygiene schlafen gelegt. Die größeren Kinder essen 12:30 Uhr zu Mittag. Nach dem anschließenden Zähneputzen gehen einige von ihnen, abhängig vom individuellen Bedürfnis, ebenfalls schlafen. Wir achten die Grundbedürfnisse und individuellen Bio-Rhythmen der Kinder. Langfristig streben wir an, diese verschiedenen Rhythmen behutsam und entwicklungsgemäß dem gemeinsamen Rhythmus des Alltags der Gruppen anzugleichen.

Gegen 15:15 Uhr wird den Kindern ein Snack angeboten. Bis zum Abendessen ist wieder Zeit für Angebote und freies Spiel. Ab 16:00 Uhr verabreden sich die Etagen häufig untereinander zum Freispiel im Garten. Während dieser Zeit werden die meisten Kinder abgeholt. Um 17:15 Uhr gibt es Abendessen. In der Regel sind alle Kinder bis 19:00 Uhr abgeholt. Bei Bedarf und nach Absprache können sie aber auch bis 20:00 Uhr betreut werden.

Die Woche

Jede Etage hat einen Wochenplan mit sich wiederholenden Angeboten, die an festgelegten Wochentagen stattfinden. Diese werden in der Regel in der Kernzeit, am Vormittag angeboten. Sie ermöglichen den Kindern eine Orientierung in der Woche.

Nachfolgend wird ein exemplarischer Wochenplan vorgestellt:

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Sport	Kunst-Hand-Werk	Musik	Angebot orientiert an Themen der Gruppe, z. B. Ausflug zum Wochenmarkt	Spiel- und Lerngruppen 3+ und 4+
Nachmittag			Museumsprojekt		

Das Jahr

Der Jahresverlauf der Villa Dante kann im Wesentlichen in drei Zeiten beschrieben werden:

1. Im sogenannten Kindergartenjahr von Sommer bis Sommer bildet sich die Entwicklung der Gemeinschaft ab: Eingewöhnung/Neufindung, Stabilität, Abschied.
2. Das Kalenderjahr gibt mit seinen traditionellen Festen, Feiern und Geburtstagen feste Orientierungspunkte (s. Punkt 4.4).
3. Die Jahreszeiten haben ebenfalls einen Einfluss auf die Gestaltung unserer Angebote.

4.6 Regeln und Rituale

Ein fester Bestandteil unserer Arbeit sind Regeln und Rituale. Sie haben für Kinder unterschiedliche Funktionen: Sie bieten ihnen besonders in neuen Situationen eine Orientierungshilfe, Halt, Schutz und Sicherheit.

In unserer Einrichtung sind auf allen drei Etagen Regeln formuliert. Diese tragen zu Übersichtlichkeit für Kinder und Erwachsene und zu einem gelingenden Zusammenleben bei, erleichtern das soziale Miteinander und stärken die Sozialkompetenzen der Kinder. Im Rahmen der von uns zum Schutz gesetzten Regeln achten wir darauf, dass die Kinder in ihrer Freiheit, sich zu entwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln, möglichst wenig eingeschränkt werden.

Neben Regeln nehmen Alltagsrituale einen wichtigen Stellenwert im Kindergarten ein, da sie den Kindern Geborgenheit vermitteln. Damit die Kinder gut im Kindergarten ankommen, ist bspw. ein individuelles Abschiedsritual vom Elternteil hilfreich. Kinder haben häufig auch eigene Einschlafrituale, die sie so weit wie möglich in unserer Einrichtung beibehalten können.

4.7 Entwicklungsräume – Bildungsthemen – Projekte

Der Zugang zur Gemeinschaft und im Besonderen zu Kultur wird dadurch eröffnet, dass Kinder nach ihren Möglichkeiten selbstbestimmt an ihren Bildungsprozessen mitwirken können. Um diese Bildungsprozesse zu unterstützen, planen und führen wir für alle Bildungsbereiche verschiedene Angebote durch, die sich im Wochen-

plan der Etagen wiederfinden und an die Jahreszeiten, Kulturen und situationsorientierten Projekte anknüpfen.

Um neue Erfahrungen zu sammeln und zu explorieren, brauchen Kinder interessierte Erwachsene, die ihre Erfahrungen teilen und ihre Neugier unterstützen, indem sie verschiedene Bildungsräume für Kinder gestalten. Erwachsene wirken als Resonanzraum für die elementaren Bildungsprozesse der Kinder: Auf der Ebene der persönlichen Beziehungen, auf der des alltäglichen Umgangs und auf der Ebene der gesellschaftlichen kulturellen Praxis. Das Finden von individuell bevorzugten Bildungsbereichen, in denen ein Kind aufgehen kann, bietet Kompensationsmöglichkeiten gegenüber Misserfolgserlebnissen im Alltag.

Als Räume kindlicher Entwicklung möchten wir Folgende benennen:

Sensomotorik und Motorik

Über Motorik wird Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie ein positives Körperbewusstsein gestärkt. Gefühle können ausgedrückt und verarbeitet werden. Durch Bewegung kann das Kind Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein erfahren und physische, psychische und räumliche Grenzen ausloten.

Sowohl in den Innenräumen als auch auf dem Außengelände der Villa Dante werden den Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsbedürfnissen herausfordernde Bewegungsräume zur Verfügung gestellt.

Schöpferisches Gestalten, Kreativität und Handwerk

Uns ist es wichtig, die individuellen Fähigkeiten und Interessen der Kinder zu unterstützen. Materialien werden zumeist aus dem alltäglichen Leben zur Verfügung gestellt, und die Kinder können mit ihnen frei experimentieren. Durch das eigene Gestalten, Herstellen und Darstellen können sie ganz persönliche und vielfältige Wahrnehmungen, Empfindungen, Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse erfahren und zum Ausdruck bringen. Sowohl das sinnlich-körperliche Wahrnehmen als auch das kreative Gestalten bildet und erweitert die Vorstellungskraft und die Fähigkeit zum Symbolisieren.

Musik und Tanz

Kinder werden durch Musik und Klänge zu Bewegung und Rhythmusempfinden angeregt. Die Kombination von Musik und Bewegung ist eine elementare Erfahrung. Kinder erleben in der Musik Gefühle wie Glück, Angst, Wut, Freude und Übermut und können sie zum Ausdruck bringen.

Wir möchten den Kindern die Möglichkeit geben, einen individuellen Zugang zu Musik zu finden. Musik weckt Spiellust und verbindet untereinander. Es entsteht Kommunikation und ein gemeinsamer Resonanzraum.

Sprachen

Die Sprache, die ein Kind lernt, spielt eine bedeutende Rolle für seine sozial-emotional-kulturelle Entwicklung und Identität.

Im Rahmen der verschiedenen verbalen und nonverbalen Kommunikationsmöglichkeiten, Stimmungs- und Beziehungsebenen nimmt das Kind vermehrt Signale sprachlich auf. Das Kind lernt in seiner Sprache zu denken und mit seinen ersten verfügbaren Worten Bedürfnisse, später auch seine Gefühle zu bezeichnen. Gleichzeitig erprobt es verschiedene Funktionen der Sprache.

Die Mehrsprachigkeit stellt eine Bereicherung für unseren Kindergartenalltag dar. Dadurch können die Kinder kulturell-sprachliche Unterschiede und einen spielerischen Umgang mit ihnen erfahren. Wir begreifen die bewusste alltägliche dialogische Hinwendung der BZPs zu den Kindern als die entscheidende Förderung ihrer sprachlichen Entwicklung.

Physik – Das Wissen unseres Körpers um Raum und Kräfte

In der Welt sind Kinder von Anfang an mit physikalischen Reizen wie z. B. Wärme, Schwerkraft oder Licht konfrontiert, die sie für sich verarbeiten und integrieren. In den ersten Lebensjahren sammeln Kinder mit Neugier und allen Sinnen Erfahrungen über die materielle Welt. Dieses Wissen nutzen Kinder, um ihre Erfahrungen zu vergleichen, zu sich selbst ins Verhältnis zu setzen und sie innerhalb ihres Interpretationsrahmens zu begreifen und zu verstehen.

Öffentlicher und naturnaher Raum

Die Villa Dante öffnet sich Kindern als ein vorbereitetes konzeptgebundenes Arrangement. Der kindliche Lebensraum ist auf die Interessen und Bedürfnisse von Kindern ausgerichtet.

Wir möchten, dass die Kinder auch den öffentlichen und naturnahen Raum außerhalb der Villa Dante mit ihren Sinnen erfahren und erforschen können und so ihren Erfahrungshorizont erweitern.

Der fußläufige Nahraum um die Einrichtung ist selbstverständlicher Teil unseres Alltags, wie z. B. der Wochenmarkt, das Senckenbergmuseum, benachbarte Baustellen und der Palmengarten (s. Punkt 1.3). Auch Orte, die nicht zu Fuß erreicht werden können, sind Ziele unserer Ausflüge (z. B. Zoo oder Flughafen).

4.8 Villa vertikal: Spiel- und Lerngruppen

Zur Erweiterung der Bildungsangebote der einzelnen Flure bilden wir in der Villa Dante immer wieder themenabhängige flurübergreifende, vertikal durchs Haus organisierte, altershomogen strukturierte Gruppen. Die wöchentlich am Vormittag bzw. mittags organisierten Spiel-, Lern- und Projektgruppen sind Teil unseres konzeptionell gefassten Bildungsprogrammes.

In den kontinuierlichen Spiel- und Lerngruppen kommen ab dem Kalenderjahr, in dem die Kinder vier Jahre alt werden, alle Kinder eines Jahrganges der Villa Dante zusammen. Zur Orientierung bezeichnen wir diese Jahrgangsguppen, unabhängig von dem Namen, den sie im Laufe des Jahres für sich selbst finden können, mit 3+ und 4+ (ebenso 5+, falls Kinder im Vorschulalter angemeldet sind).

Die Spiel- und Lerngruppen 3+ und 4+ finden einmal wöchentlich statt, 5+ zweimal in der Woche. Die Spiel- und Lerngruppen starten im Oktober. Sie bauen einerseits aufeinander auf und haben andererseits jeweils ihren eigenen thematischen Fokus. Eine Dokumentation in Form von Fotos und einer Kurzbeschreibung wird wöchentlich an einer Pinnwand im Treppenhaus ausgehängt.

Die konkrete Ausgestaltung der Spiel- und Lerngruppen liegt für einen Turnus in der Verantwortung eines Teams, das durch BZPs aller Etagen gebildet wird, aus denen Kinder teilnehmen.

Spiel- und Lerngruppe 3+

Die Spiel- und Lerngruppe 3+ ist ein reines Waldprojekt. Die pädagogischen Schwerpunkte sind:

- Der Wald als funktional unbestimmter, natürlicher Raum ist ein ideales Entwicklungsfeld für die Explorationslust der Kinder. Dort können Ich-Bewusstsein, Selbstvertrauen und Imagination wachsen.
- Die Kinder haben die Gelegenheit, sich mit Gleichaltrigen zu messen und ihre sozialen Kompetenzen weiter ausbilden. Einige der Kinder werden sich später in der Vorschule der Europäischen Schule in den verschiedenen Sprachsektionen wieder treffen (s. Punkt 4.9).
- Die Kinder lernen, sich in einer großen Gruppe zielgerichtet durch den städtischen Raum zu bewegen und seine Verkehrsmittel zu nutzen.
- Die Kinder können die vier Jahreszeiten sehr deutlich wahrnehmen und nebenbei Vieles im Bereich der Naturkunde lernen.
- Zudem tragen diese Ausflüge zur Stärkung des Immunsystems bei.

Spiel- und Lerngruppe 4+

Die Spiel- und Lerngruppe 4+ ist eine Erweiterung unserer Bildungsbereiche, die an der weiterentwickelten Reife der Kinder dieses Alters ansetzt. Mit Bezug zu den Lernfeldern wie Musik, Kreativität, Wahrnehmung und Bewegung werden umfassende Projekte durchgeführt.

Thematische Schwerpunkte der einzelnen Projekte sind z. B.:

- Einstieg und Wiedersehen im Waldprojekt
- Erfahren und Erproben der Sinne
- Rhythmik, Musik und Tanz
- Geometrische Grundformen
- erste Erfahrungen mit Buchstaben und dem eigenen Namen
- vielfältige Begegnungen mit Kunst im Museum
- Kennenlernen und Besuchen von Institutionen wie Polizei, Feuerwehr und Flughafen
- Ausflüge zu kulturellen Angeboten.

Spiel- und Lerngruppe 5+

Die Spiel- und Lerngruppe 5+ ist ein Vorschulprojekt. In diesem legen wir den pädagogischen Schwerpunkt auf den Erwerb von Fähigkeiten, die für den Schulbesuch der ersten Klasse wichtig sind. Hierzu zählen z. B.:

- Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein
- Dialogfähigkeit
- Empathie und Achtsamkeit
- Bedürfnisaufschub und Konzentration
- Merkfähigkeit
- Identifikation mit einer altershomogenen Kindergruppe (Gleichgewicht zwischen sich für sich selbst und für andere einsetzen)
- Gelerntes auf Neues zu übertragen.
- thematische Schwerpunkte in der 5+-Gruppe sind u.a.:
- physikalische Themen
- Erkennen und Anwenden von Symbolen
- Maß- und Mengeneinheiten, Relationen
- angeleitete Rollenspiele/Theater
- Exkursionen.

Externe Angebote

In Absprache mit den Eltern organisieren wir mit externen Kooperationspartnern ein zusätzliches Wahlangebot am Nachmittag. Diese Angebote sind teilweise mit einem zusätzlichen Entgelt verbunden, das mit dem jeweiligen Kooperationspartner abzurechnen ist. Zurzeit gibt es die Angebote „Early English“ und „Musikalische Früherziehung.“

4.9 Übergang zur Schule – Abschied von der Kita

Fast alle Kinder der EZB-Kitas wechseln in die Europäische Schule Frankfurt (ESF). Die Kinder wechseln vor allem im Alter von vier oder fünf Jahren in die Vorschule (Kita) der ESF.

Beim Übergang in die ESF können die Eltern je nach Muttersprache des Kindes und der Sprachen der Familie eine Sprachsektion wählen (Englisch/Französisch/Deutsch/Italienisch/Spanisch). Die Villa Dante

bietet den Kindern die Spiel- und Lerngruppen auch in Hinblick auf den Übergang in die ESF an (s. Punkt 4.8). Sie können Beziehungen mit Kindern aus den anderen Etagen der Villa Dante entwickeln, die später Mitschüler_innen in ihrer Sprachsektion sein könnten. Wir empfehlen für die Einschulung in die erste Klasse bei geringen oder keinen Vorkenntnissen der englischen Sprache für diese Sprachsektion einen zweijährigen Besuch des Kindergartens der ESF. Ein einjähriger Besuch ist unseres Erachtens sinnvoll, um dort neue soziale Beziehungen aufzubauen.

5. Reflexive pädagogische Praxis

5.1 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Entwicklung der Kinder

Die bewusste Beobachtung der individuellen Entwicklung der Kinder ist ein selbstverständlicher Teil des beruflichen Alltags der pädagogischen Mitarbeiter_innen der Villa Dante. Durch die Reflexion unserer täglichen Beobachtungen gewinnen wir handlungsleitende Erkenntnisse, die es uns ermöglichen, die Kinder in ihren Bildungsprozessen zu begleiten. Hier nehmen wir die Themen der Kinder auf, begegnen ihnen mit dem vorbereiteten Raum, dem Material und entsprechenden Impulsen sowie herausfordernden Angeboten.

Die tägliche Dokumentation wird in der bewusst gepflegten und geregelten Übergabe an die Eltern oder anderen abholberechtigten Personen geleistet. Dies unterstützt die innere Beteiligung der Eltern an der Entwicklung ihrer Kinder.

Bildungsdokumentation

Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in Form eines standardisierten Beobachtungsbogens der Villa Dante ist die Aufgabe der Key-Person (s. Punkt 7.2). Die regelmäßige Dokumentation soll im Austausch mit mindestens einer weiteren BZP, in der Regel der Co-Person, erfolgen. Somit erweitern wir unseren Blickwinkel auf das einzelne Kind. Auf diese Weise gehen wir sicher, dass wir die Entwicklung, die aktuellen Spielthemen und -interessen der Kinder wahrnehmen. Häufig dient der Bogen als Grundlage für Elterngespräche.

Fallbesprechung

In festgelegten Abständen werden alle Kinder individuell in einer „Fallbesprechung“ betrachtet. Dabei werden die Wahrnehmungen der BZPs und die aus ihnen resultierenden Interpretationen in fachlich fundierte und handlungsleitende Perspektiven formuliert. Diese Perspektiven sollen einer kontinuierlichen Selbstevaluation unterzogen werden, um eine überprüfbare und belastbare Sicherheit für die eigene Urteilskraft zu gewinnen. Ziel ist es, die einmalige Persönlichkeit des Kindes, die körperlichen, sozialen, kulturellen und emotiona-

len Themen seines Entwicklungsprozesses zu erkennen. Um diese Themen begleiten und unterstützen zu können, bedarf es einer Vereinbarung konkreter Handlungsschritte, die in der Fallbesprechung gemeinsam erarbeitet werden.

Spiel- und Lerngeschichten-Ordner

Alle Kinder bekommen bei Eintritt in die Villa Dante einen eigenen Ordner i. d. R. von der Key-Person eingerichtet. In diesem Ordner sammeln wir im Alltag beobachtete, bedeutende Situationen einzelner Kinder und Kindergruppen in Anlehnung an Margaret Carr. Wir schreiben Geschichten der Kinder für sie auf und nutzen dafür Fotos. Diese Ordner stehen im Gruppenraum und sind für die Kinder zugänglich.

5.2 Supervision

Supervision fördert die Organisationsqualität der Einrichtung und unterstützt sie darin, ihre Aufgaben effektiver zu erfüllen. Ziel der Supervision ist es, persönliches und subjektives Erleben, Handeln und Erfahrungen aus der alltäglichen Arbeit zu reflektieren und so die Handlungskompetenzen zu erweitern. Sie unterstützt sowohl die Entwicklung der persönlichen Berufsrolle als auch die des Teams. Hier können Konfliktlösungsstrategien sowohl in Bezug auf Themen im Umgang mit Kindern und Eltern, als auch in Bezug auf team- und gruppendedynamische Prozesse entwickelt werden. Folgendes könnte dabei von Bedeutung sein:

- Besprechung von Einzelfällen und Gruppenprozessen
- Gestalten von professionellen Beziehungen
- Klärung von Sachverhalten und Rollen
- Bearbeitung aktueller Konfliktsituationen
- Fehlertoleranz
- Reflektieren widersprüchlicher Situationen
- Wertschätzende Akzeptanz und Toleranz von unterschiedlichen Herangehensweisen
- Weiterentwicklung der eigenen professionellen Identität und der Teamprozesse
- Reflexion institutioneller Aufgaben & ihrer Rahmenbedingungen.

5.3 Dialogisches Qualitätsmanagement – Qualität in Kindereinrichtungen (QualKi)

Seit 2007 findet regelmäßig QualKi in der Villa Dante statt. Unser Qualitätsmanagement soll die pädagogische Arbeit der Villa Dante sowohl innerhalb der Einrichtung als auch für die Öffentlichkeit (Eltern, Träger, Kommune, Kooperationspartner) transparent machen.

Im Qualitätszirkel formulieren wir in einem dialogischen Prozess Qualitätsstandards. Diese sind für uns handlungsleitend und im Sinne einer bestmöglichen Praxis in der alltäglichen pädagogischen Arbeit umzusetzen.

QualKi lässt uns in unserer pädagogischen Arbeit übereinstimmend handeln und erleichtert Abläufe. Die Ergebnisse werden im Qualitätshandbuch festgehalten, das stets von unserem Qualitätszirkel weiterentwickelt wird.

5.4 Fort- und Weiterbildung, Konferenztage und Arbeitskreise

Interne und externe Fort- und Weiterbildungen, pädagogische Konferenztage und die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen stellen Qualifizierungsmaßnahmen dar, die zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter_innen und der Qualität der pädagogischen Arbeit beitragen.

6. Kooperation mit Eltern

6.1 Perspektiven der Erziehungspartnerschaft

Die Familie ist die primäre Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder, die durch die Villa Dante als eigenständigen Erfahrungsraum erweitert wird. Die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit und das kooperative Verhältnis zwischen BZP und Eltern tragen dazu bei, die unterschiedlichen Lebenswelten für alle begreifbar zu machen. Sie fördern die innere Beteiligung an dem Erleben und der Entwicklung ihrer Kinder. Sie sichern das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit. Wir unterstützen und ergänzen die Bildung und Erziehung in der Familie. Partizipation und eine enge Form der Erziehungspartnerschaft stellen die Basis unserer Arbeit dar.

6.2 Formen der Zusammenarbeit

- Besichtigungs- und Kennenlern-Möglichkeit vor dem Ankommen in der Villa Dante
- ausführliche Aufnahmegespräche zum Kennenlernen der Familie
- Begleitung der Eingewöhnung durch Vater, Mutter oder eine andere Vertrauensperson
- bewusst gepflegte und geregelte Übergaben in den Bring- und Abholsituationen zur Thematisierung aktueller Ereignisse und des Befindens des Kindes
- regelmäßige Elterngespräche
- themengebundene Eltern-Kinder-Nachmittage, die auch ermöglichen, dass Eltern sich untereinander kennenlernen
- Etagen-Elternabende geben Gelegenheit, gruppenspezifische Themen zu besprechen
- Im Elternbeirat können sich Eltern zusätzlich engagieren.
- Hospitationen der Eltern in der Gruppe sind willkommen.

7. Zusammenarbeit im Team

Pro Gruppe stehen Stunden für vier pädagogische Vollzeitkräfte zur Verfügung. Dies entspricht Stunden für 24 Vollzeitkräfte für die gesamte Einrichtung, die sich wiederum in Vollzeitstellen und Teilzeitstellen von unterschiedlichem Umfang aufgliedern. Teilzeitstellen werden primär auch von Student_innen, pädagogischen Zusatzkräften und wiedereinsteigende Elternteilen nach der Elternzeit wahrgenommen. Die Teams setzen sich multiprofessionell aus Erzieher_innen, (Diplom-)Sozialarbeiter_innen/-pädagog_innen, Erziehungswissenschaftler_innen, Inklusionsfachkräften, Heilpädagog_innen, Kinderpfleger_innen, Sozialassistenten u. v. m. zusammen.

Für die freigestellte Leitungstätigkeit stehen für die Einrichtung 1,5 Stellen zur Verfügung, die sich derzeit in eine Leitung in Vollzeit sowie zwei Stellvertretungen mit derzeit jeweils zehn Stunden aufgliedern. Zusätzlich wird das Team der Villa Dante durch Hauswirtschaftskräfte und einen Hausmeister ergänzt.

7.1 Organisierte Kommunikation

In der Villa Dante braucht es zu einem guten Gelingen verschiedene Organisations- und Kommunikationsstrukturen.

Die Etagen-Teams

In den Etagen-Teamsitzungen gestalten und verantworten im Rahmen dieses Konzeptes und der entwickelten Standards die BZPs eigenverantwortlich den Alltag der Gruppe. Die Sitzung eines Etagen-Teams tagt wöchentlich an einem festgesetzten Tag in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr. Themen sind:

- Zeitstruktur des Tages, der Woche, des Jahres
- Differenzierungsmodi der Kindergruppe
- Raumkonzept
- Angebotsstruktur
- Regeln und Rituale für die Kindergruppe
- Informationsübermittlung und Austausch über Kinder
- Fallgespräche
- Geregelt Zuständigkeiten der BZPs.

Hausteam

Das Hausteam tagt wöchentlich und setzt sich aus jeweils zwei gewählten Vertreter_innen der drei Etagen-Teams und der Leitung der Villa Dante zusammen. Das Hausteam hat die allgemeine Aufgabe des Zusammentragens und der Weiterführung der Organisation, Prozessgestaltung, Vernetzung der drei Etagen-Teams und des Informationsaustausches innerhalb der Villa Dante (s. Verfassung des Hausteams).

Gesamtteam

Das Gesamtteam trifft sich einmal monatlich, um die allgemeine Organisation und ihren Informationsfluss zu sichern, gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen aufzunehmen und Entscheidungen zu hausrelevanten Themen zu treffen.

7.2 Spezifische Aufgabenbereiche

Alle BZPs nehmen spezifische Aufgaben wahr, die sie eigenverantwortlich gestalten. Im Folgenden werden einige hiervon vorgestellt.

Key- und Co-Person

Das BZP-System ist in der Villa Dante im Tandem-Prinzip organisiert. Die Key-Person ist die erste BZP eines neuen Kindes in der Villa Dante und:

- soll für den ganzen Betreuungszeitraum eine sichere emotionale Basis auch mit anderen BZPs für das Kind sicherstellen
- führt das Aufnahmegespräch und die Eingewöhnung durch
- unterstützt das Herausbilden einer Vertrauensbasis der Eltern zur Villa Dante
- bleibt bestenfalls während der gesamten Kitazeit des Kindes für die Eltern Ansprechpartner_in in allen wesentlichen Fragen
- dokumentiert die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes und führt auf deren Basis regelmäßige Elterngespräche und
- sorgt in Abstimmung mit den Eltern dafür, dass etwaige inklusive, religiöse und kulturelle Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Die Co-Person unterstützt die Key-Person in allen wesentlichen Angelegenheiten.

Einarbeitung neuer BZPs

Neue Kolleg_innen werden von einer „Villa-Dante-erfahrenen“ BZP der jeweiligen Etage eingearbeitet. Sie übernimmt Verantwortung für den Einarbeitungsprozess. Diese Zeit erfordert viel Aufmerksamkeit und Dialogbereitschaft. Hierzu steht ein wöchentlich im Dienstplan verankertes Mentor_innengespräch zur Verfügung.

Inhalte der Einarbeitung:

- Orientierung über Tages- und Arbeitsabläufe und Räume
- Kennenlernen aller Handelnden, Kinder und Eltern
- Beziehungsarbeit
- Integration ins Team
- Auseinandersetzung mit dem pädagogischen Konzept
- Reflexion und Feedback
- Unterweisungen.

Die Grundlage für den Einarbeitungsprozess bietet eine hierfür zusammengestellte Einarbeitungsmappe. Am Ende der Einarbeitung soll das Ziel stehen, Eigenverantwortung für den bestehenden Gestaltungsfreiraum zu übernehmen und eigene Interessen und Fähigkeiten selbstverantwortlich in die tägliche Arbeit einzubringen. Dies geht mit einer Gesamtverantwortung für die Einrichtung einher.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Da es sich bei der Villa Dante nicht um eine Stadtteil-Kita handelt, beschränkt sich die Öffentlichkeitsarbeit auf die folgenden Punkte:

- Konzeption
- Quarterly
- Veranstaltungen/Feste
- Arbeitskreise
- Website der BVZ gGmbH mit Zugang zum internen Bereich der Einrichtung
(aufrufbar unter <https://www.bvz-frankfurt.info/Kinder-Einrichtungen/Villa-Dante/>)
- Besuch von und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Impressum

Villa Dante

Dantestraße 7
60325 Frankfurt

Tel: 069 - 74087899
E-Mail: Villa.Dante@bvz-frankfurt.de

ist eine Einrichtung der

gemeinnützigen BVZ GmbH
Humboldtstraße 12
60318 Frankfurt

Telefon: 069 91 50 107 00
Fax: 069 91 50 107 28
E-Mail: info@bvz-frankfurt.de

Die Grundlagen zur Erstellung dieser Konzeption sind das Rahmenkonzept des Trägers, die Frankfurter Leitlinien für Kindertagesstätten und der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan.

Verantwortlich: Monika Zilch
Konzepterarbeitung: das Team der Kindertagesstätte Villa Dante

Fertigstellung: Januar 2020

© Diese Konzeption ist Eigentum der Villa Dante. Jedwede Übernahme von Formulierungen oder Teilen daraus ist nicht gestattet.